

* (In einer Holzsohlen-Reparaturanstalt.) Es gibt vorläufig deren nur zwei. Die Bekleidungsstelle der niederösterreichischen Statthalterei hat für die Bevölkerung Wiens zwei große Reparaturanstalten für Holzsohlen eingerichtet. Das Publikum im großen hat sich mit dieser Kriegsnotwendigkeit noch nicht so recht befreundet und die Beschäftigung dieser Holzsohlen-Reparaturanstalten ist keineswegs schon auf der Höhe. Es ist den Leuten natürlich auch nicht zu verargen, wenn sie, so lange es angeht, ihr Schuhzeug noch mit echtem Leder versehen. Die Vorräte an Leder sind aber knapp und man wird bald daran glauben müssen. Ein Viertelstündchen in einer Reparaturanstalt verschafft Einblick in die neue Kunst. Das Gepräge ist ungefähr dasselbe wie in der Ledersohlenwerkstatt, aber die — Geräusche sind andere und die Meinung der Arbeiter über ihre Tätigkeit gibt Aufschluß über die Unterschiede von Friedens- und Kriegsarbeit. Die Handhabung der Holzsohle ist so einfach nicht. Man konnte daher die Schuhmacher nicht bewegen, sich der Neuartigkeit in der Arbeit anzupassen, sondern eigene, fabrikmäßig geschulte Arbeiter mußten für die Zwecke der Reparaturanstalt herangezogen werden. Die Anbringung der Holzsohle bietet nämlich besondere Schwierigkeiten. Man kann die Holzsohle nicht ohneweiters an den Schuh anmachen, sondern es muß meistens auch die Brandsohle erneuert und der Schuh ausgeglichen werden. Die Mitternborfer Sohle wird dann mit Leisten angenagelt und die Webersche angeschraubt. Die Werkzeuge bleiben dabei dieselben wie früher. Die Unterlage der Holzsohle muß eine außerordentlich feste sein, da die angemachte Sohle sonst nicht hält. Ein zweiter Nachteil der Holzsohle ist der, daß sie nicht viel billiger an stehen kommt als die Lederne. Der Volksbekleidungsstelle ist es allerdings möglich gewesen, die Preise um ungefähr 30 Prozent billiger anzusetzen — Kr. 8.20 gegen Kr. 11.50. Zum Unterschied vom Bezug einer Ledersohle, kann die Holzsohle unbeschränkt, ohne Bezugschein, für jedermann in Anspruch genommen werden. Zweifellos wird sich die Holzsohle mit der Zeit einbürgern, wenn auch damit ein geräuschvolleres Gehen auf den Straßen verbunden sein wird. Die Neuartigkeit wird, vor allem bei den Kindern, bei der Nützlichkeit und Notwendigkeit auch das Vergnügen bringen. Jedenfalls wird die feste Entschlossenheit, nach diesem Kriege auch mit der Holzsohle — wieviel Vorteile sie haben mag — abzurechnen und abzubrechen, viel dazu beitragen, auch diese Last des Krieges mit etwas mehr Selbstüberwindung zu tragen. Die Holzsohle wird ganz sicher Kriegssohle bleiben und diese Erfindung wird unter keinem Umständen in die selbige Friedenszeit hinübergenommen werden.